

# molkerei industrie



Forum Milch NRW am 4. September in Werl, von rechts: Dr. Rupert Ebner (SlowFood), Dr. Mechthild Frentrup (DMK), Moderator Matthias Schulze Steinmann (top agrar), Jan Kruiise (FrieslandCampina), Bas de Groot (Milchsommelier), Carin Nieland (Übersetzerin) (Foto: molkerei-industrie)

## Forum Milch NRW 2019

### Die Milchwirtschaft muss besser kommunizieren

„Lebenselixier Milch – gestern, heute und morgen“ lautete der Titel des mittlerweile 13. Forum Milch NRW, das unter dem Dach von ‚Dialog Milch‘ am 4. September von den Landesvereinigungen der Milchwirtschaft Nordrhein-Westfalen in Werl ausgerichtet wurde. Zur Diskussion kamen insbesondere Ansätze wie sich das in Teilen der Medien und der Gesellschaft ins Negative zu kippen drohende Image der Milch verbessern lässt.

Hans Stöcker, rheinischer Vorsitzender der LV Milch NRW, wies darauf hin, dass Molkereiprodukte heute aufwändig kontrolliert werden und hochwertig wie nie zuvor sind. Weltweit erfreuen sich Mopro deutlich steigender Beliebtheit, aber hierzulande werden sie mit weit hergeholteten Thesen in

Frage gestellt. Fakt und Fake News liegen dicht beieinander, sagte Stöcker, NGOs und selbsternannte Experten seien auf die Schädigung des Stellenwertes von Milch aus.

Deutschland bleibt lt. Stöcker eine Gunstregion für die Milcherzeugung, doch würden zunehmende Auflagen Branche und Verbraucher gleichermaßen verunsichern. Dies wurde von Dr. Mechthild Frentrup, Milcherzeugerin und Aufsichtsratsmitglied bei DMK, bestätigt. Das Tempo der Veränderungen gerade bei den staatlichen Vorgaben sei von den Bauern kaum noch zu bewältigen, jede Woche komme ein neues Thema auf die Tagesordnung.



#### **Das Forum Milch NRW war erneut sehr gut besucht**

Jan Kruse, Chef von FrieslandCampina Germany, erklärte, dass die Milchwirtschaft viel zu oft noch den Fokus mehr auf den Rohstoff als auf den Verbraucher richte. Dies bestätigte der niederländische „Milchsommelier“ Bas de Groot als er sagte, dass Landwirte zuweilen weniger vom Verbraucher wissen als umgekehrt.

Nachhaltigkeit, Tierwohl und umweltgerechtes Wirtschaften sind aus Kruses Sicht nur „Hygienefaktoren“, die es zu erfüllen gilt, wenn man den Verbraucher erreichen will. Dieser trinke Milch nämlich nicht mehr um ihrer selbst willen.



In der Öffentlichkeit müsse die Milchwirtschaft um ihren Ruf kämpfen, als Stichworte nannte Kruse CO<sub>2</sub>, Tierhaltung und die Klimaauswirkungen der Branche. Wenn diese so weiter macht wie bisher, werde es schwer, aus der negativen Ecke wieder herauszukommen. Die Milchindustrie, die in der Öffentlichkeit allzu oft fragmentiert auftritt, müsse die Fakten ehrlich, ausgewogen, authentisch und ohne Fokus auf Wettbewerbsvorteile kommunizieren. Tatsächlich wurden signifikante Verbesserungen

erreicht, gerade was den Anteil an Weidegang und das Einsparen von Emissionen angeht. Ihm sekundierte Dr. Rupert Ebner, Vorstandsmitglied bei SlowFood Deutschland und Umweltreferent von Ingolstadt: je mehr Weidegang herrscht, desto besser wird die Klimabilanz der Milchwirtschaft – eine gute Weide binde mehr Klimagase als die Kuh ausstößt.



NRW-Agrarstaatssekretär Dr. Heinrich Bottermann zählte weitere positive Entwicklungen auf, darunter, dass die Nutzungsdauer der Kühe wieder steigt, und auch, dass die Milchwirtschaft inzwischen nicht mehr von Eingriffen des Staates in den Markt abhängig ist. Künftig müsse Landwirtschaft und Umweltschutz immer enger zusammengedacht werden.

„Den Verbraucher“ gibt es nicht mehr, waren sich alle Diskutanten auf dem Forum Milch NRW einig. Mittlerweile gibt es eine Vielzahl ganz unterschiedlicher Verbrauchsmuster und -anlässe. Die Milchindustrie muss Vielfalt bieten, um Absatzchancen in allen Bereichen zu nutzen.